

# Naturfreundehaus umgewandelt in einen Integrationsbetrieb

**Bruchsal** (ps). Sie haben Lernbehinderungen, extreme Hörschwächen oder sind aufgrund eines fehlenden Hauptschulabschlusses schwer vermittelbar. Menschen, die eine Behinderung haben oder arbeitslos sind stehen oft am Rand der Gesellschaft. Sie werden in Werkstätten beschäftigt, obwohl sie dort unterfordert sind. Sie bekommen auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance, da sie dort überfordert sind. „Typische Grenzgänger, die es bei der Suche nach einem sinnvollen Arbeitsplatz wahrlich schwer haben“, meint auch Kai-Uwe Lück, Jobcoach bei der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten, der mehrere seiner Schützlinge in der neu gegründeten Integration und Beschäftigung gGmbH der AWO bestens aufgehoben weiß. Diese beschäftigt 22 Mitarbeiter in der 2004 eröffneten Wäscherei in Untergrombach sowie seit 1. April sechs Mitarbeiter im Naturfreundehaus „Am Eichelberg“ in Bruchsal.

Die Einsatzgebiete dort umfassen den Service, die Küche, die Versorgung von Gruppen in den Seminarräumen, die Pflege der Außenanlage sowie das Betreiben des Campingplatzes. Hilfe und Unterstützung erfahren die Mitarbeiter

durch AWO-Küchenleiter Josef Maierhofer und sein Team, die bereits seit der Übernahme des Naturfreundehauses durch die AWO im September 2007 für die Bewirtschaftung verantwortlich waren.

Mit der Integration von Menschen mit Behinderung geht die AWO im Landkreis Karlsruhe nun noch einen Schritt weiter. „Wir möchten Menschen mit Behinderung, arbeitslosen Jugendlichen sowie Langzeitarbeitslosen eine echte Chance bieten“, bestätigt auch Geschäftsführer Gustav Mangei das Ziel und den Wunsch der Gesellschaft, die neben der Beschäftigung vor allem auch die Persönlichkeitsbildung in den Vordergrund der Arbeit stellt. „Durch die fordernde Tätigkeit, die Zusammenarbeit mit Fachkräften und den Kontakt mit Gästen erfahren unsere Mitarbeiter eine ganz besondere Anerkennung, die Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl wahnsinnig stärken kann“, ist sich Herbert Mayer, Projektleiter im Naturfreundehaus, sicher. Bildung und Qualifizierung bestimmen zunehmend die Lebenschancen innerhalb der Gesellschaft – das darf nicht zur Ausgrenzung Einzelner führen. Chancengleichheit

bezieht sich nicht nur auf den Zugang zum Arbeitsmarkt, sondern eben auch auf Persönlichkeitsbildung und die gleiche Teilhabe an der Gesellschaft.

Nachdem der Gedanke geboren war, das Naturfreundehaus in einen Integrationsbetrieb umzuwandeln, stellte sich die Frage nach einem umsetzbaren Speiseangebot. Mit der Firma „Maitre Flambée“ aus Karlsruhe war schnell ein Partner gefunden, dessen Konzept und Arbeitsabläufe sich mit den Einschränkungen der Mitarbeiter im Naturfreundehaus symbiotisch ergänzen. Flammkuchen nach Elsässer Art stehen nun auf der Speisekarte. „Die Arbeitsschritte sind leicht verständlich, obliegen keinen Veränderungen und sind von uns vielfach optimiert“, erklärt Ralph Schlawatzki, Geschäftsführer von Maitre Flambée. Zudem ist der soziale Gedanke auch hier nicht fern, denn die Holzbretter, auf denen der Flammkuchen serviert wird, werden in den Behindertenwerkstätten in Bad Kreuznach gefertigt. Und auch die Privatbrauerei Hoepfner – ein weiterer Partner – unterstützt das soziale Engagement der AWO Integration und Beschäftigung gGmbH.